

oder die krampfmässige Bewegung, wodurch der Hals hinterwärts und der Nacken vorwärts gewendet wird, curiren. Dieses Acanthium hat vielerley Namen, denn es heißt auch Onopordon, Onogyros Nyctandri, Sylbum s. Leucantha, Onopus, Acanthos Bellon. Carduus Viscum. Solstitialis lutea ist auch eine Species vom Acanthio. Es sollte auch das bloße Anschauen der Wurzel in den sogenannten Soot dämpfen. Dahero ein grosser Füsst dieselbe stets in seinem Zimmer aufgestellt hatte. Wann die Wirkung nothwendig ist; so kommt dieselbe von einem Abschuer her, den man sich über dergleichen stachlichen Kraut zu machen pflegte. Dahero auch viele den Soot mit Anwendung eines Saftes auf dem Schinderanger zu curiren pflegen. v. L.

Acanthium, (March. Dod.) siehe Onopordon Athenai, Anguill.

Acanthium Vulgare Tab. siehe Onopordon Athenai Anguill.

Acanthon, ein Berg in Aetolien. Plinius. H. N. IV. 2.

Acanthus, eine Art eines Saumes um derer Alten Kleider, welcher vielleicht deswegen ab genannt wurde, weil er auf die Art derer Dornen und Dorneln möchte gemacht seyn; oder weil selbst dieses aus der Wolle den dergleichen Dornen bestünde. Virgilus L. Aen. v. 715 Plinius XXIV. 12. Varro. II. 7. IV. 1. Velleius. II. 56. n. 2. Salmagdos ad Iopisc. Annelian. Statius III. Satz. I. v. 37. Turbaid. VI. v. 64.

Acanthus, oder wie es Sophianus nenmet, Erisso, eine Stadt in Macedonien, unter dem Erz-Bischof zu Theodosiopolis am Singitischen Meer: Büren, nahe bei dem Berge Athos gelegen. Strabo Geogr. VII. p. 510. Plinius H. N. IV. 10. Herodotus VII. 121. seqq. Marcianus Heracleota p. 27. Cellarius Notit. O. Antiq. T. I. p. 845.

Acanthus, welche auch Dulopolis heisst, eine Stadt in Asien nahe bei Chnidus. Plinius H. N. V. 28.

Acanthus, oder Bisantha, eine Stadt in Nieder-Egypten, nicht weit von dem Nil. Strabo Geogr. XVI. p. 1163.

Acanthus, eine Insel in dem Propontide. Plinius H. N. V. 32.

Acanthus, des Autonoi und Hippodamiae Sohn, und ein Bruder vorher erwähnter Acanthidis. Sein Vater gab ihm diesen Namen aus eben der Ursache, warum er keine Tochter Acanthidem genannt. Er trieb seines Vaters Pferde einmal von der Weide, welche, weil sie kein Futter mehr hatten, ihn ansäulen und aufräissen, doch ward er von dem Love und Apolline in einen Vogel seines Namens verwandelt, so aber heut zu Tage bey uns nicht bekant ist. Boens apud Anton. Liberal.

Acanthus, ein junger Prinz, welcher in eine Pflanze dieses Namens soll verwandelt worden seyn, von deren Blättern die Bau-Künsler Aratlaß genommen, ihre Säulen und Bildwerke-Zierathen damit auszustatten. Varro. IV.

Acanthus, ein Eacedamonier, hat zuersi in den Olympischen Spielen nachend gelaußen. Bulengerus de Circulo Rom. XXXVIII.

Acanthus Arabum, siehe Acacia Germanica.

Acanthus Germanicus, Branca Ursina Offic. & Trag. Sphondylium Match. Dod. Tab. Vulgare hirsutum C. B. Acanthus Sylvestris s. Vulgaris & Germanicus. Fuchs. Sphondylium quibusdam s. Branca Ursina Germanica I. B. Plataneilla, Chamæplatanus, Herba Rutinalis, Deutsch, Bären-Kraut, Bären-Tatz, (weil die Blätter sich mit den Bären-Zapfen in etwas vergleichen). Dieses Kraut wächst allenthalben in den

Feldern, Wiesen und bey den Wegen, auch in den Wein- und Gras-Häerten, bekommt lange, breite, schwartgrüne, auf allen Seiten tief eingeschnittene rauhe Blätter, so um den Rand gesäget; einen Fingersdicke hohlen Stengel auf anderthalb Ellen hoch, mit einer haartigen Materie gleichfalls besetzt; zu oberst trägt es weiße, französische besamtene stehende Blümlein, denen folget, wann diese abfallen und vergehen, ein dicker, doppelter oder zweifach auf einander gesetzter Saatme, gleich dem Sezel, fränket satt wie die Wand-Lausse, die Wurzel ist dick und lang, imwendig weiß und wohlriechend, voller gelben Safts; am Geschmack etwas scharf. Ist eines aus den bekannten fünf erweichenden Kräutern, märtmet und trocknet, erweicht, eröffnet und lindert, wird gemeinlich zu den erweichenden und Schmerzstillenden Elixirien und Unctlagen gebraucht. Die Pohlen und Liebhauer brauchen es viel zu den Speisen, sonderlich in den Suppen. Sie sollen auch aus den Blättern und Saamen, in Wasser gekocht, mit Zusatz etwas Sauerteigs, einen Drank machen, so sie Bartsch nennen, welchen die Armen anstatt Biers trinken. Bes. Semper. L. 5. Pract. Med. p. 3. f. 2. c. 9. & 1. de Febr. c. 13. Mart. Kberger. lib. Physic. Med. de Fermentat. Sect. 3. c. 1. p. 182. Ephemer. Germ. N. C. Dec. 2 Ann. 5. Obs. 87. & Ann. 10. App. p. 135. Ist ein gutes Mittel in hängigen Fiebern den Ducti zu loschen, treibt den verfaulenden Harn und Stein, erweicht den Leib, öffnet die verstopfte Leber u. hilft den Scorbuticiis. In Polen wird es von den Leuten viel gebraucht, wann sie die Haar- und Witsel-Zöpfe bekommen. cons. des getreuen Etchartis Medicinischen Maul-Armen, p. 441. Die Wurzel lindert die Podagrinen Schmerzen, und mit Kleinen im Wein gekocht und auf geschollene Beine gelegt, besänftigt sie den Schmerz, auf verrenkte Glieder und Kirschöse Geschrouisten applicirt, thut gut. Einige bereiten aus dieser Wurzel, in gewissen Zeichen gegeben, einen Ring, und tragen denselben an dem Gold-Finger als ein Amulettum zur Zeit der Pest; es soll auch alle melancholische Schwermuthigkeit vertreiben und das Herz fröhlich machen. Bes. Leonb. Tournesier. Histor. Plantar. c. 4. p. 18. Chr. Helv. Consil. Med. de Pest. p. 141. Der schleimiche Saft von dieser Wurzel über den Brund geschlagen, er sey vom Wasser oder Heuer, ziehet denselben aus und heult ihn. So man den Saft aus den Blättern drückt und die Haare nach den Haupt-Waschen damit bespricht, werden sie kraus. Einige loben den Saamen für die fallende Sucht, Gelb- und Wasser-Sucht, Mutter-Beschwreibung und für kurtzen Athem, zu Pulver gesprengt und mit einem bequemen Liquore eingenommen; gleiche Kraft hat auch das Kraut und Wurzel in Wein oder Wasser gesotten und getrunken.

Acanthus Levis siehe Acanthus.

Acanthus, Match. Cord. in Diosc. Acanthus versus, Trag. Acanthus levis, Eyst. sativus, Dod. Lob. v. der mollis Vergilii, C. B. Pit. Tournef. Flore albo P. Amman. Carduus Acanthus, five Branca Ursina, I. B. Acanthus veterum Romanorum. Branca Ursina Italorum. Guil. Epist. Griechisch ἄκανθος, von ἄκρι, Spina ein Dorn oder Stachel: Weil manche Arten dieses Krauts gar stachlich sind. Wird auch ἄκανθοτοξία, Acanthostopia oder Acanthostopia, Herpacantha, von ἄκρω, serpo, friecken, gleichsam ein friechender Dorn; Paderota, Paderos, πάρεποτα, Paderotes, (weil dem Burgenbau nach, zwischen diesen Blättern und des Bären Branten oder Tazzen sich einige Gleichheit finden soll) Cræpula, Melampyllum, μελαμφύλλον, Plin. I. 22, c. 22, und von etlichen Topiaria und Mar-